

/// ERFAHRUNGSBERICHT JANUAR 2011,

## GEMEINDEVERWALTUNG KÜSNACHT



Alexandra Oltiványi, lic. iur., Rechtsanwältin, ist seit gut fünf Jahren Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers von Küsnacht. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören die Leitung des Rechtsdiensts sowie der Abteilung Zentrale Dienste mit den Bereichen Gemeinderatskanzlei, Informatik und Dienste, Bibliothek sowie Zivilstands- und Bestattungsamt.

«Vom Projekt «Fluvius» bis zur flächendeckenden Einführung von CMI AXIOMA in der Gemeindeverwaltung von Küsnacht sind zwei Jahre vergangen. Heute bringt das GEVER-System in allen Abteilungen einen spürbaren Nutzen beim erleichterten Zugriff auf Dokumente und Dossiers und vor allem bei der Abwicklung der Behördensitzungen.»

Alexandra Oltiványi, Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers von Küsnacht

Ende 2008 hat sich die Gemeindeverwaltung nach vorgängiger Evaluation für die flächendeckende Einführung des Geschäftsverwaltungsprogramms CMI AXIOMA entschieden. In einer ersten Phase wurde die neue Applikation in der Gemeinderatskanzlei, der Abteilung Soziales und den dazugehörigen vier Kommissionen eingeführt. Ein Jahr später kam der Rest der Gemeindeverwaltung dazu.

Heute arbeiten 55 BenutzerInnen in 9 Abteilungen und 12 Kommissionen mit CMI AXIOMA. Erst kürzlich wurde mittels einer eCH0039-Schnittstelle die Verbindung zwischen der Fachapplikation BauPro und CMI AXIOMA erfolgreich implementiert.

Zuständig für die Projektierung und Einführung von CMI AXIOMA in der Gemeinde Küsnacht war Alexandra Oltiványi, Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers, tatkräftig unterstützt von CM Informatik AG, dem Anbieter der GEVER-Lösung.

# KÜSNACHT – VOM RÖMISCHEN GUTSHOF ZUR ATTRAKTIVEN VORORTSGEMEINDE

Die römische Epoche wird belegt durch einen grossen Gutshof auf der Allmend. Im lateinischen Namen dieses Hofes, «fundus Cossiniacus», liegt wahrscheinlich der Ursprung des heutigen Ortsnamens «Küsnacht». In der im 6. und 7. Jahrhundert erfolgten Landnahme durch die Alemannen schiff sich die Bezeichnung in «Chussenacho» ab und wurde in dieser Form erstmals 1188 in einer päpstlichen Urkunde schriftlich festgehalten. Das Küsnachter Wappen, ein über Eck gestelltes, quadratisches, goldenes Kissen auf rotem Grund, stammt wahrscheinlich von den Edlen in Küsnacht am Rigi, die ein solches Kissen in ihrem Wappen führten.

Ein geschichtlich bedeutender Abschnitt begann im 14. Jahrhundert, also im Spätmittelalter, als der Ritterorden der Johanner ihren Verwaltungsbezirk, die Komturei Küsnacht, mit dem Ordenshaus bei der St. Georgskirche errichteten. Der letzte Komtur, Konrad Schmid, fiel als Weggefährte des Reformators Ulrich Zwingli 1531 in der Schlacht bei Kappel. Das «Amt Küsnacht» wurde fortan, bis zur französischen Revolution 1798, von der Stadt Zürich verwaltet.

Die liberalen Strömungen des 19. Jahrhunderts gaben Anlass zu einer Streitschrift, genannt «Küsnachter Memorial», die eine neue Kantonsverfassung mit gleichen Rechten für Stadt und Land forderte. Die liberale Gesinnung der Seegemeinden war mit ein Grund, warum 1832 das erste Lehrerseminar unter Thomas Scherr im Seehof (heute C.G. Jung-Institut) in Küsnacht eröffnet wurde und gegenwärtig als Kantonsschule Küsnacht noch immer mit der Gemeinde verwurzelt ist.

Die Geschichte der Gemeinde wurde jedoch nicht nur durch politische Ereignisse geprägt, sondern auch durch die Macht der Natur und die moderne Zivilisation. 1778 und 1878 wurde das Weinbauerdorf durch verheerende Überschwemmungen des Dorfbaches heimgesucht. Dabei waren auch mehrere Dutzend Tote zu beklagen. Mit dem Bau der Seestrasse und der rechtsufrigen Eisenbahnlinie im 19. Jahrhundert begann eine unaufhaltsame Entwicklung: Aus Küsnacht, der einst grössten Rebbaugemeinde des Kantons Zürich, entstand die wohlhabende Vorortsgemeinde der Stadt Zürich, wie wir sie heute kennen.

Literatur: Jeannette Rüdisühli/Ingrid Stöckler/Alfred Egli/Christian Renfer: «Küsnacht am Zürichsee»



## KÜSNACHT IN ZAHLEN

### Bevölkerung (2009)

Angemeldete Bevölkerung	13'399
davon AusländerInnen	2'832
Ausländeranteil	21.1%

### Konfession

Reformiert	42%
Römisch-Katholisch	27%
Andere und ohne	31%

### Steuerpflichtige

Natürliche Personen	8'138
Juristische Personen	839

### Flächenaufteilung

Fläche	1'235 ha
Wald	32%
Landwirtschaft	35%
Siedlungen	26%
Verkehr	7%

## BASISDEMOKRATISCHER ENTSCHEID FÜR CMIAXIOMA

Die Einführung der Geschäftsverwaltungssoftware CMIAXIOMA in der Gemeinde Küsnacht führt bis ins Jahr 2007 zurück. Im Herbst diskutierten damals die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung anlässlich einer Klausurtagung über mehr Unterstützung in der täglichen Arbeit mittels entsprechender EDV-Technik. 2008 wurde das Projekt «Fluvius» (lat. Fluss) unter der Leitung von Alexandra Oltiványi zusammen mit einem Mitarbeiter der Informatik-Abteilung an die Hand genommen. Zuerst haben sie sich am Markt nach geeigneten Applikationen umgesehen. Alexandra Oltiványi: «Wir suchten nach einer Software, die sich in der Praxis bereits bewährt hat, denn wir wollten nicht an einem Pilotprojekt teilnehmen. Zu unserem Erstaunen mussten wir feststellen, dass die Auswahl sehr begrenzt war. Letztlich wählten wir zwischen zwei Lösungen – CMIAXIOMA und einem Konkurrenzprodukt. Wir haben Gemeinden besucht, welche die beiden Produkte bereits im Einsatz hatten – im Fall von CMIAXIOMA die Stadtverwaltung Baden. Und wir haben beide Anbieter zu einer Präsentation vor einer Gruppe von MitarbeiterInnen aus den verschiedenen Abteilungen zu uns eingeladen. Die künftigen Benutzer konnten so mitbestimmen mit welcher Lösung sie später arbeiten würden.» Die Mehrheit entschied sich für CMIAXIOMA und damit für die Präferenz der Projektleitung.



Alexandra Oltiványi: «Zurückblickend gibt es eine Sache, die ich bei der Einführung von CMIAXIOMA heute anders machen würde: Nämlich eine Vorlagen-Management-Software wie officeatwork gleichzeitig mit dem GEVER Programm einführen.»

Im 4. Quartal 2008 wurde der Kredit zur Anschaffung von CMIAXIOMA bewilligt und auch festgelegt, dass das neue GEVER-Programm in einer ersten Etappe in der Gemeindekanzlei, der Abteilung Soziales sowie den dazugehörigen vier Kommissionen zum Einsatz kommt und zwar per 1. Januar 2009. Bis dahin galt es noch einiges bei den Prozessen und Abläufen zu klären und zu harmonisieren. Auch die Vorlagen mussten noch erstellt werden. Der bestehende Registraturplan konnte dagegen 1:1 übernommen werden und auch die Parametrierung der Software war im Fall der Gemeindeverwaltung Küsnacht keine aufwändige Sache.

Der Start mit CMIAXIOMA wurde mit einem harten Schnitt vollzogen: Die alten Daten verblieben in den bestehenden Explorer-Strukturen; die neuen Geschäfte wurden im neuen GEVER-Programm verwaltet und in Dossiers abgelegt. Vereinzelt war es bei laufenden Geschäften nötig, alte Daten in die neu erstellten Dossiers zu überführen.

Bereits ein halbes Jahr später wurde die zweite Etappe in Angriff genommen, der flächendeckende Einsatz von CMIAXIOMA per 1. Januar 2010 in der gesamten Gemeindeverwaltung. Damit hatten nun alle 9 Abteilungen und 12 Kommissionen mit insgesamt 55 Benutzern das Tool im Einsatz. Auf die Akzeptanz von CMIAXIOMA angesprochen, meint Alexandra Oltiványi: «Die meisten Benutzer haben die neue Geschäftsverwaltungssoftware gut angenommen, hat sie doch deren Tagesgeschäft schon bald einmal spürbar erleichtert. Einige hatten anfänglich etwas Mühe, einerseits mit den teilweise neuen Arbeitsabläufen und zum anderen mit dem strikt geschäftsorientierten Konzept. Heute ist das aber praktisch kein Thema mehr.»

### WIE WAR DENN DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ANBIETER CM INFORMATIK AG?

Alexandra Oltiványi kann nur Positives vermelden, sie hat die Zusammenarbeit als sehr angenehm und unkompliziert empfunden, «eine offene Truppe, die ich sehr schätze. Die mich bestens unterstützt hat, wann immer es nötig war.»

Nach gut zwei Jahren Einsatz von CMIAXIOMA in der Gemeindeverwaltung Küsnacht präsentiert sich die Nutzung so: Grundsätzlich wird alles, was in den einzelnen Bereichen geschäftsrelevant ist, mit CMIAXIOMA verwaltet. Auch das Sitzungsmanagement für alle Gremien und Kommissionen – also Traktandierung, Protokollierung und das Ausfertigen der Beschlüsse – geschieht ausschliesslich mit der GEVER-Applikation. Bei den übrigen administrativen Aufgaben wird CMIAXIOMA in den verschiedenen Abteilungen unterschiedlich stark genutzt. Und wie verhält es sich mit abteilungsübergreifenden Prozessen? Alexandra Oltiványi: «Das funktioniert recht gut. Zum Beispiel bei mir im Rechtsdienst, der mit allen Abteilungen zu tun hat. Entsprechende Geschäfte werden mir per CMIAXIOMA überwiesen. Oder ich erhalte Mails mit einem Link auf das betreffende Dossier. Oder ich greife direkt auf Dossiers zu, dank der effizienten Suchfunktion geht das schnell und einfach.»

Beim Nutzen für die Anwender und letztlich für die gesamte Verwaltung hebt Alexandra Oltiványi besonders die Erleichterung beim Zugriff auf Dokumente und Dossiers, den Umstand, dass Ablage und Unterlagen an einem Ort sind und die beschleunigte Abwicklung von Behördensitzungen hervor. Und merkt an, dass sich der administrative Aufwand für die Geschäftsabwicklung «vorverlagert» hat. Das heisst, dass beim Erfassen eines Geschäfts etwas mehr Aufwand anfällt, dafür nachher die Verwaltung einfacher und schnell ist.

Seit Anfang 2011 ist neu eine eCH0039-Schnittstelle zwischen CMIAXIOMA und der Baugesuchsverwaltung BauPro installiert. Entwickelt wurde sie von CM Informatik AG in Zusammenarbeit mit Greenshare AG. Was bringt diese Schnittstelle? Alexandra Oltiványi: «Die Baukommission tagt alle zwei Wochen. Dabei müssen sehr viele Geschäfte traktandiert werden und es gibt lange und zahlreiche Beschlüsse. Um die Vorteile

der Sitzungsabwicklung mit CMI AXIOMA zu nutzen, haben wir bis anhin die im BauPro erstellten Beschlüsse manuell ins Axioma überführt; die übrigen im BauPro erstellten Bauakten blieben aber auf dem Explorer abgelegt. Nun werden die weiterhin im BauPro erstellten Dokumente über die neue Schnittstelle an CMI AXIOMA übermittelt, wo auch automatisch pro Baugesuchs-Nummer ein Geschäftsdossier eingerichtet wird. In diesem Dossier werden sämtliche Dokumente im Zusammenhang mit diesem Geschäft abgelegt. Im BauPro kann aus jedem Projekt das entsprechende Geschäft im CMI AXIOMA aufgerufen werden. Damit sind nun auch die Unterlagen der Baugesuche im CMI AXIOMA abgelegt und können dort von den einzelnen Mitarbeitern eingesehen, bearbeitet und wenn nötig traktandiert werden. Insbesondere die Abwicklung der Sitzungen geht wesentlich effizienter und schneller als früher.»

Angesprochen auf weitere Ausbaupläne führt Alexandra Oltiványi zum einen das Vorlagenmanagement-Tool officeatwork an. Mit diesem Tool soll der Vorlagen-Wildwuchs eliminiert und alle Dokumente der Gemeindeverwaltung Küsnacht mit einheitlichem Outfit und aktuellen Informationen versehen werden. Und dann möchte sie noch die Vertragsverwaltung zentralisieren, mit dem Vertragsverwaltungs-Modul für CMI AXIOMA.



## Gemeinde Küsnacht ZH

Gemeinde Küsnacht ZH  
Alexandra Oltiványi, Stellvertreterin Gemeindeschreiber  
Gemeindehaus am Dorfplatz  
8700 Küsnacht

Telefon 044 913 11 32  
Fax 044 913 11 39  
E-Mail alexandra.oltivanyi@kuesnacht.ch  
Internet www.kuesnacht.ch

---

**CM INFORMATIK AG** ist einer der führenden Anbieter in den Bereichen Geschäftsverwaltung, Dokumentenverwaltung, Sitzungs- und Protokollverwaltung sowie Langzeitarchivierung für öffentliche Verwaltungen in der Deutschschweiz. Das Angebot umfasst Entwicklung, Wartung und Vertrieb von Standardsoftware sowie ergänzende Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Einführung und dem Betrieb der Softwarelösungen. CM INFORMATIK AG verfügt dabei über profunde Kenntnisse der Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der Kantone, Städte und Gemeinden in den Bereichen Legislative, Exekutive und Verwaltung.

Seit einigen Jahren konzentriert sich die Firma erfolgreich auf die Weiterentwicklung und Implementierung von hochparametrierbaren Standardlösungen. Die beiden Standard-Produkt-Linien sind CMI KONSUL/CMI AXIOMA für die Geschäftsverwaltung und CMI STAR für die Langzeitarchivierung.

Die Firma CM INFORMATIK AG wurde 1988 gegründet und beschäftigt rund 19 kompetente Mitarbeiter/Innen in den Bereichen Softwareentwicklung und -wartung, Pre- und Aftersales, Marketing/Verkauf, Sekretariat und Geschäftsleitung. Das Unternehmen erwirtschaftete in den letzten Jahren jeweils einen Umsatz in einstelliger Millionenhöhe.

